

Informationen

# Vierte Welt

Gemeinsam für die Würde aller

September 2018 – Nr. 196

©Marc Verhille/Mairie de Paris



## Editorial

### Endlich reden können

Im vergangenen Juli haben wir im schweizerischen Zentrum von ATD Vierte Welt in Treyvaux Herrn Urs Allemann willkommen geheissen. Wir wollten mit ihm sehen, wie in diesem Haus ein „Erzählbistro“ stattfinden könnte. Ich sagte ihm, wie sehr die Entschuldigung, die der Bund im Jahr 2013 an die Opfer von fürsorglichen Zwangsmassnahmen gerichtet hatte, diesen half, sich zu äussern. Innerhalb von ATD Vierte Welt, zum Beispiel an den Volkuniversitäten, haben wir oft über wichtige Themen wie über die Zukunft unserer Kinder gesprochen. Diese Entschuldigung aber, zusammen mit unserer Gruppe „Geschichte erforschen für die Zukunft unserer Kinder“, hat uns geholfen, von unserer eigenen Kindheit zu reden, uns gegenseitig neu und mit einer ähnlichen Geschichte kennenzulernen. Ich fühle mich nicht mehr allein, ich finde mich in den Lebenserfahrungen der andern wieder, ich fühle mich verstanden und gehört.

Ich kam als Kind auf einen Bauernhof und stand ganz im Dienst jener Familie. Die Hälfte meiner Kindheit habe ich dort bei harter Arbeit verbracht. In der Schule konnte ich zwar die Grundlagen erlernen, aber kein breiteres Wissen erwerben.

Ich wurde nicht für die Zukunft vorbereitet, erst viel später wurden mir die Mängel bewusst. Die Folgen spürte ich von Beginn weg in meinem Arbeitsleben. Sie beeinflussten mein Leben und das meiner Kinder.

Die Eltern müssen ihre Verantwortung übernehmen können, und manchmal muss man ihnen dabei helfen. Es empört mich, heute zu sehen, dass junge Menschen keine Möglichkeit erhalten, als Eltern Erfahrungen zu sammeln. Gleich nach der Geburt wird Silvia ihr Kind fremdplatziert, man gibt ihr als Mutter keine Chance, man verurteilt sie von Anfang an. Das halte ich für eine grosse Ungerechtigkeit. Es ist wichtig, Silvia nicht fallen zu lassen, wir müssen sie weiterhin zu unseren Treffen einladen, auch wenn sie nicht kommt, und ihr zeigen, dass sie für uns zählt.

*Elisabeth Gillard  
Mitglied des Leitungsteams*

Urs Allemann-Cafilisch leitet das „Erzählbistro“, ein Informations- und Austauschprojekt rund um die Erfahrungen von Menschen, die fürsorgliche Zwangsmassnahmen erlebt haben <https://erzaehlbistro.ch>

## Elend gibt zu denken

Zwei Personen aus der Schweiz, eine Forscherin und ein Basismitglied der Bewegung ATD Vierte Welt haben am 4. Juni 2018 in Paris an einer akademischen Veranstaltung der neuen *Stiftung Joseph Wresinski* am *Institut de France* das Wort ergriffen

Es wurden Fragen behandelt, die uns aktuell in der Schweiz beschäftigen:

- Wie kann die Geschichte der ärmsten Einwohner als Teil der Landesgeschichte anerkannt und erzählt werden?

- Wie eine gemeinsame Sprache finden, um von erlebter Gewalt zu reden?

Joseph Wresinski hatte diese Fragen schon 1983 am Institut de France in Paris aufgeworfen. Er unterstrich, dass man den Armen eine Geschichte und ein Wissen aufzwingt, sodass ihnen nichts anderes übrigbleibt als „zu glauben, sie hätten weder Erfahrung noch Verstand“. Dieser Text diente dem Treffen vom 4. Juni als roten Faden.

**André Vauchez, Historiker, moderierte eine erste Gesprächsrunde zum Thema „Mit der Erinnerung der Übergangenen die Geschichte überdenken“.**

Nelly Schenker, Autorin des Buches „Es langs, langs Warteli für es goldigs Nüteli“, packte die Zuhörer mit ihren Schilderungen: sie sprach von der institutionellen Gewalt, der sie in ihrer Kindheit und Jugend ständig ausgesetzt war, von der offiziellen

Anerkennung dieser Gewalt durch die schweizerische Regierung und auch von ihrer Auseinandersetzung mit den amtlichen Akten, in denen etwas ganz anderes steht, als was sie selber erlebt hat. Evelyne de Mevius, Doktorandin in Philosophie an der Universität Genf, zeigte einen Weg auf vom „selber schuld“ zur Anerkennung als Opfer und schliesslich zu echter Wiedergutmachung; nämlich handeln zu können, damit solches Unrecht aufhört.

Axelle Brodriez-Dolino, Historikerin des französischen nationalen Zentrums für wissenschaftliche Forschung, sprach von ihrer Forschung zur Geschichte der Bewegung ATD Vierte Welt und ihrer Wirkung. Yves Marie Bercé, ebenfalls Historiker, beschrieb, wie Mütter im Lauf der Jahrhunderte ihren weggegebenen Kindern etwas zu übermitteln versuchten.

**Mireille Delmas Marty, internationale Juristin, leitete die zweite Gesprächsrunde: „Über eine gemeinsame Welt nachdenken“.**

Alain Supiot, Professor für Arbeitsrecht am Collège de France, führte aus, wie die gegenwärtige Tendenz, alles auf Wirtschaftlichkeit und Zah-

len zu reduzieren, einer Verbindung des Wissens der direkt Betroffenen mit dem Wissen der Gelehrten zuwider läuft, was eine Form von institutioneller Gewalt darstellt.

Martine Le Corre, Basismitglied von ATD Vierte Welt in der Generaldelegation, stellte dar, wie akademisches Wissen sich mit dem Wissen, das im Widerstand gegen das Elend gründet, verbinden kann, sofern es gelingt, aus dem Paternalismus auszubrechen und zu einer echten, anspruchsvollen Gegenseitigkeit zu gelangen.

Alain Caillé, Soziologe, verband Joseph Wresinskis Ansatz mit demjenigen von Marcel Mauss: Der Mensch braucht Anerkennung durch den Akt des Gebens. Den Menschen in Armut ist es untersagt zu geben.

„Alles, was ohne uns gedacht wird, kehrt sich gegen uns“, erklärte Isabelle Pypaert Perrin, Generaldelegierte und Langzeitmitarbeiterin zum Abschluss. Das Verbinden von Wissen kann Veränderungen für alle bringen.

*Marie-Rose Blunsch*

auf [www.vierte-welt.ch](http://www.vierte-welt.ch) «Geschichte erforschen» (franz.): - article original - vidéos du colloque



**Basel  
Ausstellung  
29. Sept. bis 23. November**

Gemeinsame Ausstellung  
mit Bildern  
von Jasmin ERBSMEHL  
und Rösli WIRZ

Im ATD - Treffpunkt Basel  
**Vernissage**  
am 29. September um 18 Uhr  
**Finissage**  
am 23. November um 19 Uhr

## Feedback

### FAMILIENFERIEN

Vom 22. bis 29. Juli verbrachten fünf armutsbetroffene Familien aus der Westschweiz miteinander eine gelungene Ferienwoche im ATD- Haus in Treyvaux. Sie kamen aus den Kantonen Genf, Waadt und Freiburg. Drei dieser Familien kannten das Haus vorher nicht. Schon am ersten Abend sagte uns eine Mutter: „Ich bin gekommen, damit ich nachher mit meinen Kindern auf gute Erinnerungen zurückblicken kann. Wir brauchen das.“

Die Woche war reich an Aktivitäten für die Kinder, an Entspannung für die Eltern und an kulturellen und sportlichen Ausflügen, die zu einem fröhlichen Zusammenhalt unter allen beitrugen.

Ein Helferteam von acht Personen, darunter drei Jugendliche, teilten diesen Alltag. Sie entdeckten, wie wichtig es ist, Beziehungen zu knüpfen, indem man Fähigkeiten und manchmal auch Lebenserfahrungen teilt. Eine Jugendliche meinte: „Man braucht kein Fernsehen hier, es gibt so viel zu erleben!“

Sicher ist, dass die Eltern und vor allem die Kinder mit einem Schatz an neuen Erfahrungen und schönen Erlebnissen nach Hause gegangen sind.



### WEITERBILDUNG FÜR FREUNDE UND VERBÜNDETE DER BEWEGUNG

**Am 24. November 2018  
(in französischer Sprache)**

Menschen aus allen Gesellschaftsbereichen, die in ihrem privaten oder beruflichen Umfeld die Anliegen von ATD Vierte Welt unterstützen, wollen sich weiterbilden und ihr Engagement vertiefen. Am 24. November 2018 von 9.00 bis 16 Uhr findet in Renens (VD) die nächste Weiterbildungstagung statt.

**In der Deutschschweiz wird ein ähnlicher Bildungstag im Jahr 2019 angeboten werden.**

Christine Lindt: [ch.lindt@hispeed.ch](mailto:ch.lindt@hispeed.ch)

# Einander wohlwollend begegnen

## Dina Brenner stellt sich vor und sagt, was ihr am Herzen liegt

Hallo! Ich heisse Dina, bin 33 Jahre alt und nun seit April 2016 hauptverantwortlich für die Strassenbibliothek in Basel.

Ich komme ursprünglich aus Augsburg, einer Stadt in Bayern. Dort habe ich in einer multikulturellen Siedlung die Arbeit mit immigrierten Familien kennengelernt. Ich habe dort Freizeit- und Betreuungsangebote gegeben und bei der Hausaufgabenbetreuung geholfen.

Als ich 2013 nach Lörrach zog, fehlte mir diese Art der Arbeit. Aber erst Ende 2015 entschied ich mich, aktiv nach einem ähnlichen Projekt zu suchen. Über Benevol lernte ich dann Christine Lindt in Basel kennen. Sie war gerade auf der Suche nach einer Person, die die Strassenbibliothek fortführen wollte. Der Verein ATD Vierte Welt gefiel mir besonders, weil er keinen religiösen Hintergrund hat. Und weil es um die Würde des Menschen geht. Aber was genau bedeutet die Würde? Wie fühlt sie sich an?

Ich möchte mit Kindern arbeiten. Aber eben nicht in einer Einrichtung, wo man erzieherisch auf sie einwirkt, sondern wo man vor allem das freie Miteinander-Sein pflegt. Wenn ich zu den Kindern gehe, dann immer mit der Haltung: Du bist voll und ganz und so, wie du bist, herzlich willkommen und geliebt.

Manchmal kommt es vor, dass sich ein Kind auf eine Art verhält, dass es andere Kinder stört. Ich gehe dann mit dem Kind auf Augenhöhe und schaue, was es braucht. Meistens möchte es gesehen, gehört oder akzeptiert werden. Damit zeige ich auch den andern, dass es das Kind nicht böse meint, sondern sein Bedürfnis auf diese «störende» Weise mitteilt.

In so einer Siedlung kommen viele verschiedene Wertvorstellungen zusammen, viele

Glaubensrichtungen und Erwartungshaltungen. Da kommt es schnell zu Missverständnissen und Auseinandersetzungen. Mein Anliegen ist es, eine freundschaftliche Basis zu schaffen, die es ermöglicht, sich wohlwollend zu begegnen, miteinander zu sprechen und zu wachsen. Das Projekt mit den Büchern ist ein ideales Mittel dafür.

*Dina Brenner*



## Zwischen Geschichte und Erneuerung

**Ursula und François Jomini, hauptamtliche Volontäre aus der Schweiz, haben zwei Jahre lang in Berlin gearbeitet und geben uns hier einen Überblick über ATD Vierte Welt in Deutschland.**

Anfang der 70er Jahre hat eine junge deutsche Volontärin, die sich Joseph Wresinski langfristig angeschlossen hat, die Bewegung ATD Vierte Welt in Deutschland gegründet. Sie teilte den Alltag mittelloser Familien in einer ehemaligen Kaserne in Rastatt bei Freiburg im Breisgau. Später hat sich das Wirkungsfeld von ATD Vierte Welt in Deutschland erweitert mit dem Projekt «Haus der Berufe» in München zur Förderung des Zugangs benachteiligter Jugendlicher zur Berufsbildung, sowie mit Besuchen bei Familien, die in einem Nebengebäude des ehemaligen Konzentrationslagers in Dachau untergebracht waren.

Nach der Wende 1989 hat sich ATD Vierte Welt auch im Norden Berlins (Uckermark) im Haus Neudorf etabliert, das mithilfe von Jugendlichen verschiedener Länder wie Russland, Polen, Ungarn, Spanien, Frankreich, Deutschland... komplett renoviert wurde. Als «Forum für Gemeinschaft in Europa» wollte das Projekt dem Bedürfnis nach Begegnung, Dialog und Anerkennung einer Generation junger Menschen gerecht werden, die geprägt waren von Gesellschaften, die unterschiedliche Werte vertraten.

Heute stellt der Verein Haus Neudorf e.V. ein Büro für die Geschäftsstelle von ATD Vierte Welt Deutschland sowie die Nutzung des Hauses für weitere ATD-Projekte zur Verfügung. Norbert Peter, hauptamtlicher ATD-Mitarbeiter, wird mit Partnernvereinen und Familien aus der Region weiterhin Familienurlaube und Jugend-Bausteinzeiten durchführen. Das Haus steht offen für jede Art von nationalen oder internationalen ATD-Treffen und Bildungszeiten, so auch für die Vorbereitung der europäischen Volksuniversität Vierte Welt, die für 2019 im Europaparlament

in Brüssel geplant ist.

Anderswo in Deutschland, in Berlin, München, Dortmund, Hamburg, Bremen oder Naila, haben wir Freunde von ATD Vierte Welt kennengelernt, die besorgt sind um isolierte und ausgegrenzte Menschen. Sie setzen sich für soziale Integration ein und für gesellschaftliche Veränderung bei der Ausübung ihres Berufs in Bildung, Gesundheit, Sozialarbeit, Begleitung von Flüchtlingen...

Seit mehr als 25 Jahren lädt der UN-Welttag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung auch in Deutschland zu öffentlichen Veranstaltungen ein, um das Bündnis mit den Ärmsten zu fördern und ihm eine gewisse Sichtbarkeit in verschiedenen Städten des Landes zu verleihen. Eine Publikation darüber ist am Entstehen.

Von Berlin aus standen wir ab Sommer 2016 während zwei Jahren mit rund 55 ATD-Freunden in regelmässigem Austausch, im Hinblick auf eine Neuorientierung der Bewegung in Deutschland. ATD Vierte Welt stützt sich heute ausschliesslich auf den ehrenamtlichen Einsatz von erfahrenen Verbündeten, die Brücken bauen zwischen ihrem beruflichen oder nachbarschaftlichen Umfeld und den Anliegen von ATD Vierte Welt. Wichtig ist dabei, dass alle Beteiligten, insbesondere auch die Armutsbetroffenen selber, ihr Engagement als persönliche Bereicherung empfinden. So konnten z.B. an einer Fachtagung zum Thema Funktionaler Analphabetismus Betroffene als Experten zu Wort kommen und ATD Vierte Welt erhielt die Gelegenheit, ihre Erfahrung seit den 70er Jahren zur Förderung von Erwachsenenbildungsprojekten mit armutsbetroffenen Menschen bekanntzumachen.

Jugendliche einer Berufsschule in Hamburg berichteten von ihrer Teilnahme an einem europäischen Sommertreffen in den Niederlanden. Sie konnten Bildungsverantwortliche und Finanzgeber mithilfe einer Sozialpädagogin überzeugen, dass solche Austauschereignisse in Europa, besonders für Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen, wichtig sind. Die Unterstützung für einen weiteren Jugendaustausch mit ATD Vierte Welt im neuen Jahr wurde ihnen zugesichert.

Mehrere Freunde engagieren sich stark mit zugezogenen Flüchtlingen, im Besonderen auch mit Minderjährigen ohne Eltern. Andere besuchen Familien, um zu verhindern, dass Beziehungen zerbrechen, sie fördern das Gespräch und geben Rückhalt.

Unser Dank geht an unsere Freunde in Deutschland für die Besuche, die interessanten Gespräche, das engagierte Leben. Wir haben viel kennengelernt über persönliche Erfahrungen in der grossen Geschichte Deutschlands. Wir bleiben in Kontakt und freuen uns auf ein Wiedersehen!

*Ursula und François Jomini*



Barbara Schumann, Aktivmitglied von ATD Vierte Welt, mit jungen Leuten aus Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden



# Nationale Konferenz gegen Armut

## Wie können und sollen wir uns in den nächsten Jahren national einbringen, damit die Stimme armutsbetroffener Menschen die nötige Akzeptanz findet und ihre Teilhabe garantiert wird?

Gerne erinnere ich mich an die Eingangsworte unserer Basismitglieder anlässlich der nationalen Konferenz gegen Armut vom 22. November 2016. Das Echo vieler Teilnehmenden auf das Manifest „Das Recht auf Beteiligung für alle verwirklichen“ war enorm. Es lohnt sich, diesem Dokument immer wieder Beachtung zu schenken (siehe Homepage [www.vierte-welt.ch](http://www.vierte-welt.ch) unter Beteiligung Armutsbetroffener).

Am 7. September 2018 fand nun die Schlusskonferenz zum nationalen Programm gegen Armut 2014 – 2018 statt, an der nicht nur Bilanz gezogen wurde, sondern auch Handlungsmaßnahmen zur Armutsprävention und -bekämpfung formuliert wurden. Im Konzeptentwurf des Bundesamtes für Sozialversicherung BSV zur Vorbereitung der Schlusskonferenz steht: Armutsbetroffene Menschen sollen wiederum Gelegenheit haben, ihre Erfahrungen einzubringen und zu den Ergebnissen des Programms kritisch Stellung zu nehmen. ATD Vierte Welt wurde bereits im November 2017 für eine Beteiligung an der Konferenz angefragt. Ich kann verstehen, wenn unsere Basismitglieder sich fragen, inwieweit ihre Stimme tatsächlich Gehör finden wird. Gerade aus diesem Grund führte ATD Vierte Welt an der Konferenz einen eigenen Workshop durch mit dem Thema

„Das Recht auf Beteiligung für alle verwirklichen“.

Im Eingangsreferat zum Workshop unterstrich Eugen Brand: Gemeinsames kreatives Schaffen ist eine Landschaft, wo Menschen frei zu sich selber finden und sich frei mit den andern verbinden können. Damit Partizipation nicht Manipulation ist, müssen wir an einer gegenseitig verständlichen Sprache arbeiten und nicht nur Sitze hinzufügen, sondern unsere Organisationsformen neu überdenken. Dringend nötig sind auch finanzielle Zuschüsse für innovative Pilotprojekte, die verankert sind in der Partizipation von Menschen in Armut im Bereich von Kultur, Forschung und Wirtschaft. In der Diskussion brachte es ein Basismitglied auf den Punkt: „Für mich bedeutet Teilnahme Verbundenheit, Zugehörigkeit und die Bereitschaft zum Geben und Nehmen.“ Eugen Brands Schlussfazit lautete: Partizipation ist Begegnung, Kreation, echte politische Mitwirkung und Friedensarbeit!

Einige Mitglieder von ATD Vierte Welt konnten an der Konferenz ihre Kunstwerke präsentieren und mit Tagungsteilnehmenden in einen Dialog treten. Bundespräsident Alain Berset liess es sich nicht nehmen, kurz vor Beginn der Tagung die Ausstellung persönlich zu besichtigen und mit einigen Künstlerinnen ins Gespräch zu kommen.

Am 18. April hat der Bundesrat beschlossen, das nationale Pro-

gramm gegen Armut in reduzierter Form weiterzuführen. Dafür sollen für die nächsten fünf Jahre nur noch Fr. 2,5 Millionen Franken zur Verfügung stehen. 2014 - 2018 waren es noch 9 Millionen Franken. Zudem soll auf die Einführung eines Armutsmonitorings und auf die weitere Förderung von Praxisprojekten verzichtet werden. Diese Massnahmen sind für uns nicht nachvollziehbar, nimmt doch das Gefälle zwischen Arm und Reich von Jahr zu Jahr zu.

**Erfreulich ist, dass die Steuergruppe des Nationalen Programms gegen Armut beschlossen hat, die Beteiligung von Armutsbetroffenen als einen ihrer vier Schwerpunkte für die Jahre 2019 - 2023 einzubeziehen.** Das ist ein kleiner Durchbruch zu einer konkreten partizipativen Zusammenarbeit zwischen dem Bund, Armutsbetroffenen, Fachpersonen und der Politik.

Claude Hodel

Programmauswertung siehe: [www.gegenarmut.ch/nationales-programm/](http://www.gegenarmut.ch/nationales-programm/)



## Mit Ihrer Hilfe

Der Welttag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung, die Wanderausstellung mit Halt in Emmen, Biel und jetzt in Marly, das Buch von Nelly Schenker „Es langs, langs Warteli...“ nun auch auf Französisch „Une longue, longue attente“, der Film „was ist aus uns geworden“ – es sind lauter Gelegenheiten, von ATD Vierte Welt zu sprechen und neue Freunde zu finden.

Die Suche nach neuen Freunden, Verbündeten, Spenderinnen und Spendern ist für das Wirken von ATD Vierte Welt Schweiz lebensnotwendig. Sie kann uns nur mit Ihrer wertvollen Hilfe und Ihren Ideen gelingen.

Vielleicht können Sie die Bewegung in Ihren eigenen Kreisen bekanntmachen, ein Konzert oder eine Theateraufführung zugunsten von ATD Vierte Welt veranstalten oder mit uns einen Anlass im Rahmen der oben genannten Ausstellung, Buchpräsentation oder Filmvorführung organisieren. Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge und Mithilfe!

## Grosse Armut behindert die Ausübung seiner Rechte

**Vor siebzig Jahren wurde die Erklärung der Menschenrechte angenommen. Setzen wir uns dafür ein, dass diese Grundrechte für alle verwirklicht werden! Dazu ruft uns der Welttag zur Überwindung der Armut am 17. Oktober 2018 auf.**

Es gilt, die Armutsbekämpfung in Verbindung mit der Gesamtheit der Menschenrechte in unserem Land umzusetzen. Stützen wir uns dabei auf eine stärkere Bekanntmachung und Umsetzung der UN-Richtlinien bezüglich Menschenrechte und umfassende Armut von 2012, welche **„die Staaten verpflichtet, die Armut zu bekämpfen und alle Menschenrechte, sowohl die zivilen, politischen und wirtschaftlichen als auch die sozialen und kulturellen Rechte, für alle Menschen zu schützen.“**

Zu diesem Anliegen gibt Informationen Vierte Welt Myriam Grütter, Juristin und Oberrichterin im Kanton Bern, hier das Wort:

„Extreme Armut und Menschenrechte – von beidem hatte ich keine Ahnung, als ich vor vielen Jahren ein Praktikum bei ATD Vierte Welt in Treyvaux antrat.

Zuerst lernte ich hier etwas über die Armut. Damit hatte ich gerechnet. Dann lernte ich viel über Grund- und Menschenrechte. Das hatte ich weniger erwartet. Ich war eine junge Jus-Studentin und hatte im ersten Jahr Studium etwas über das Rechtssystem erfahren. Vielleicht war mir sogar schon der Begriff der Grundrechte begegnet, das Recht auf persönliche Freiheit, auf Meinungsfreiheit, auf Familie usw. Es war aber alles noch sehr diffus und abstrakt.

Mit den Familien der Vierten Welt hier gewannen die Begriffe an Kontur. Ich erfuhr vieles über die Lebenswirklichkeiten von Familien in grosser

Armut. Und ich entdeckte, dass ihre ganz grundlegenden Rechte verletzt wurden. Die sozialen Grundrechte, natürlich, aber nicht nur. Ich lernte, dass das Recht auf politische Teilnahme an einem Wohnsitz hängt – ohne Wohnung keine Adresse und kein Stimmmaterial.

Ich lernte, dass die ständigen Sorgen und die Unplanbarkeit des Lebens

in grosser Armut die Menschen daran hindert, ihre Rechte wahrzunehmen.

Ich lernte, dass die dauernde Missachtung von Armutsbetroffenen, ihre Unsichtbarkeit, ihre Wahrnehmung nur als „Problemfälle“, ihre Menschenwürde nicht achtet.

So erhielten die Grundrechte für mich eine Bedeutung: das Recht auf Freiheit, das Recht auf Familienleben, das Recht der Kinder auf Entwicklung... An den Rechtsverletzungen wurde mir klar, was diese Rechte beinhalten.

In meinen Semesterferien in Treyvaux habe ich so wohl mehr über Gerechtigkeit und

grundlegende Rechte gelernt, als während des Semesters an der Uni. Ich habe damals verstanden, dass Menschen auch unter schwierigsten Bedingungen einen Beitrag an das Zusammenleben leisten. Dass sie einen Beitrag leisten wollen. Dass wir zusammen mit den Betroffenen hinschauen müssen, was krumm läuft. Und dass dies auch ein Beitrag an die Entwicklung unseres Rechtsstaates ist.“

Myriam Grütter



## Marly Wanderausstellung 5. Oktober bis 29. November

Nachdem die Ausstellung in Biel ihre Farben gezeigt hat, wird sie dies nun in Marly bei Freiburg vom 5. Oktober bis 29. November tun, unter dem Titel „Deine Farben, meine Farben“. Bei jedem Halt wird sie durch Werke lokaler Künstler bereichert.

So sind in und um Marly rund hundert unterschiedliche Werke an über dreissig Orten zu entdecken: in Läden, Restaurants, Gemeinderäumen, Schulen usw. Zusammen mit der soziokulturellen Animation vor Ort öffnen Mitglieder von ATD Vierte Welt und Kunstschaffende verschiedenster Herkunft aus Marly die Tür zu ihrem Schaffen.

### Vernissage

am 5. Oktober um 19 Uhr  
im Carré Noir, route du Centre

### Finissage

am 29. November um 18 Uhr  
im Centre, route des Ecoles 32



# RUND UM DEN WELTTAG ZUR ÜBERWINDUNG VON ARMUT UND AUSGRENZUNG

## Gemeinsam für die Achtung der Würde und der Rechte jedes Menschen

Reden, seinen Ausdruck finden, sich mit Worten und künstlerischem Gestalten ausdrücken und es in Gemeinschaft mit andern tun – dass diese Rechte für alle gelten, dazu ruft der Welttag zur Überwindung der Armut auf. In der Schweiz werden verschiedene Veranstaltungen zu diesem Tag stattfinden. Im Kanton Freiburg wird das „Nein zu Armut und Ausgrenzung“ vielfältigen Ausdruck finden:

### Ausstellungsweg „Deine Farben, meine Farben“

vom 5. Oktober bis 3. Dezember in Marly

### Vorpremière des Dokumentarfilms „was ist aus uns geworden“

am 11. Oktober im Kino Rex, Freiburg, 18.30 Uhr

### Vernissage der französischen Ausgabe des Buchs von Nelly Schenker

„Une longue, longue attente“ am 21. November in der KUB, Freiburg, 19.30 Uhr

### Welttag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung

am 17. Oktober in Marly und Bulle

## Vorpremière im Kino Rex „was ist aus uns geworden“

Im Lauf der Dreharbeiten von 2016 und 2017 hat „Informationen Vierte Welt“ vom Werdegang des Films und den Begegnungen in mehreren Ländern berichtet.

Der Film von Simeon Brand, der am 11. Oktober als Vorpremière im Kino Rex in Freiburg zu sehen sein wird, ist anhand von Begegnungen in Frankreich und in der Schweiz gedreht worden.

Der Regisseur spricht von seiner ursprünglichen Absicht, mit der Kamera seinen Eltern, Anne-Claire und Eugen Brand-Chatton, zu folgen, die sich beide seit den 1970er Jahren im Volontariat der Bewegung ATD Vierte Welt einsetzen.

„Am Anfang des Films stand für mich der drängende Wunsch, besser zu verstehen, was meine Eltern dazu geführt hat, sich mit Personen einzulassen, die früher oder heute noch bittere Armut erfahren. Ich wollte die Art ihrer Beziehungen, die von Dauer sind, besser verstehen. Auch besser verstehen, was sie mir überliefert haben und wie ich darin meinen Platz finden musste. So begleitete ich sie mit der Kamera in der Hand von Caen und Créteil in Frankreich bis in die Schweiz, von einem Treffen zum andern. Reden, Schweigen und Streitgespräche fanden statt in enger persönlicher Verbundenheit inmitten aktueller Herausforderungen wie der gleichen Würde aller Menschen, der Rechtslage, dem Zusammenleben, der Freiheit.“

Catalina Villar, Filmschaffende und Ausbildnerin in den Ateliers Varan in Paris, sagt:

„Dieser Film zeigt eine Menschlichkeit, die sich jedes Mal stärker aufdrängt, in ihrer Härte aber auch ihrer grossen Tiefe. Die Personen, die in andern Filmen nur das Elend erzählen, verändern hier unsere Sicht.“

Jean-Marc Schafer, der im Film mitmacht, sagt: „Mit diesem Film habe ich beschlossen, mein Leben mit der Vierten Welt zu teilen. Es ist eine Art, Spuren zu hinterlassen, damit sich andere in meinem Leben erkennen und entdecken können, dass sie nicht allein und verlassen sind am Strassenrand. Dieser Film kann zu einem Weggefährten werden.“



### Dokumentarfilm „was ist aus uns geworden“

Vorpremière  
am Donnerstag, 11. Oktober 2018 um 18.30 Uhr  
im Kino Rex in Freiburg

Anschliessend Gespräch mit am Film Beteiligten  
und dem Publikum, Leitung Raphaël Engel,  
Journalist RTS.

Filmdauer: 98 Min.  
Frankreich / Schweiz : mit Untertiteln

Kostenlos, Reservation notwendig  
026 413 11 66 – film@atdvwm.ch

### 17. Oktober Welttag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung

„Wo immer Menschen dazu verurteilt sind, im Elend zu leben, werden die Menschenrechte verletzt. Sich mit vereinten Kräften für ihre Achtung einzusetzen, ist heilige Pflicht.“

Joseph Wresinski

1987 wurde der Welttag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung von Joseph Wresinski lanciert und 1992 von der UNO anerkannt.

Der diesjährige 17. Oktober 2018 lässt die Stimme der Übergangenen hören, indem er die ganze Gesellschaft zum Dialog einlädt: „Gemeinsam für eine Welt, in der die Rechte und die Würde jedes Menschen geachtet werden“. Machen Sie mit!

### Veranstaltungskalender

#### Samstag 13. Oktober

##### MEYRIN

10.00 – 13.00 Stand auf dem Platz Cinq continents

13.30 – 19.00 Quartiertreffpunkt Vaudagne, Austausch und Aktivitäten

#### Mittwoch 17. Oktober

##### BASEL

Armut trifft Wirtschaft

18.30 Uhr Matthäuskirche (Feldbergstr.81): Gesang, Film und Gespräch mit armutsbetroffenen Personen und Vertretern von Basel-Stadt und der reformierten Kirche. Info: [www.vierte-welt.ch](http://www.vierte-welt.ch)

##### BULLE

18.30 -19.30 Uhr am Musikkiosk auf dem Marktplatz: Gesang, Erfahrungsberichte und Freundschaftstrunk.

Info: Martine FLORET [diaconie@upcompassion.ch](mailto:diaconie@upcompassion.ch) – 026 919 61 00

##### GENEVE

14.30 Uhr, UNO Palais des Nations

Gedenkfeier zum Thema: «Mit den Armen und Verstoßenen eine Welt gestalten, in der die Würde und die Rechte aller Menschen überall geachtet werden.“

Die Feier wird in **Form einer Radiosendung auf Facebook stattfinden**, live, mit geladenen Gästen, Erfahrungsberichten und Filmauszügen.

Anmeldung obligatorisch, vor dem 12. Oktober an:

[equipe.geneve@atd-quartmonde.org](mailto:equipe.geneve@atd-quartmonde.org)

##### LAUSANNE

Mit Familien, die die Armut kennen, wehren wir uns für die Würde! 9.30 -13 Uhr Stand auf dem Place de la Palud: „Kommt und zeigt eure Solidarität“ samt kleinem Fotostudio, in dem man sich fotografieren lassen kann.

12.15 Uhr: Armutserfahrene Personen und ein Gast sprechen zum Thema „Eltern sein“

##### MARLY

Begegnung, Gespräch, kreatives Gestalten mit Künstlern der Ausstellung „Deine Farben, meine Farben“ an mehreren Orten

##### WINTERTHUR

11.00 -19.00 offene Türen im Treffpunkt Vogelsang. Ungezwungenes Zusammenkommen, Info: [www.treffpunktvogelsang.ch](http://www.treffpunktvogelsang.ch)

#### Mittwoch 31. Oktober

##### GENEVE

Das Parlament der Ungehörten: 18h30 Maison des associations.  
Info: [collectif-17-octobre@googlegroups.com](mailto:collectif-17-octobre@googlegroups.com)

2018 -- 70 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Weitere Informationen [www.vierte-welt.ch](http://www.vierte-welt.ch) und [www.refuserlamisere.org](http://www.refuserlamisere.org)